Hüffertgymnasium Warburg

Deutsch

Schulinternes Curriculum

Klasse 5 bis 9

Inhaltsverzeichnis **Seite**

1. **Jahrgangsstufe 5**
   1.1 Das glaubst du nicht! (Erlebnisse im Alltag austauschen und spannend erzählen) 3
   1.2 Allerlei Wörter – Wortarten entdecken 4
   1.3 Rechtschreibtraining – Laute und Buchstaben 5
   1.4 Es war einmal – auf Märchen trifft man überall ODER Tiere, die wie Menschen handeln – Fabeln verstehen und verändern 7
   1.5 Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder 8
   1.6 Jugendromane – Bücher vorstellen und kreativ verändern (literarische Ganzschrift z.B. Rico, Oskar und die Tieferschatten, Die Vorstadtkrokodile) 10
2. **Jahrgangsstufe 6**
   2.1 Lyrik – Naturbilder – Gedichte verstehen und Gestalten 12
   2.2 „Emil und die Detektive“ - Fragen und Aufgaben zu einer Ganzschrift; Medien vergleichen; - Planung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs 14
   2.3 Rechtschreibung – spielend leicht – Punkt und Komma: Zeichensetzung üben 16
   2.4 Helden, Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen 18
   2.5 Berichten - Was ist passiert? 20
   2.6 Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder 21

3. **Jahrgangsstufe 7**
   3.1 „Mit Erstaunen und mit Grauen“- Balladen verstehen und gestalten 23
   3.2 Kleine Zauberei – Wortarten: Aktiv und Passiv 25
   3.3 „Respekt und Benehmen“ - Strittige Themen diskutieren / Argumentieren 26
   3.4 Einen Jugendroman lesen und verstehen ODER eine Novelle, z.B. „Kleider machen Leute“ 28
   3.5 „Spektakuläre Erfindungen“ - Sätze und Satzglieder 29
   3.6 „Ausgefallene Sportarten“ - Arbeit mit Sachtexten 30
4. **Jahrgangsstufe 8**
   4.1 In der Großstadt – Songs und Gedichte untersuchen und vortragen 32
   4.2 Grammatiktraining – Konjunktiv und Modalverben 35
   4.3 Ein Bühnenstück, z.B. „Romeo und Julia“, „Wilhelm Tell“ – ein Drama untersuchen 38
   4.4 Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen 44
   4.5 Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten 49
   4.6 Leben auf der Flucht – jüdische Schicksale im Jugendbuch 53
5. **Jahrgangsstufe 9**
   5.1 Konsum: Was brauche ich wirklich? - Argumentieren und Erörtern 58
   5.2 Was will ich werden? Berufe erkunden und Bewerbungsschreiben verfassen. 67
   5.3 Beziehungen – Kurze Geschichten erschließen 69
   5.4 Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren 73
   5.5 „Der Besuch der alten Dame“ – Ein modernes Drama untersuchen 78
   5.6 „In aller Munde“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik - Sachtextanalyse 83
6. **Das allgemeine Leistungskonzept des HGW** 87
7. **Leistungsanforderungen für die sonstige Mitarbeit im Fach Deutsch für die Klassen 5 bis 9** 89
8. **Fachschaft Deutsch– Curriculum für die Sekundarstufe I (Kurzfassung)** 91

Jahrgangsstufe 5 (1)		
Das glaubst du nicht! (Erlebnisse im Alltag austauschen und spannend erzählen)		
Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören: Sprechen: ● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen Zuhören: ● Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Lesetechniken- und Strategien: ● über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen Umgang mit literarischen Texten: ● zentrale Inhalte erschließen ● wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf Schreiben: Texte sprachlich gestalten: ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben Methoden und Arbeitstechniken: Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen	Wir und unsere neue Schule - Erlebnisse austauschen und Abenteuer im Alltag spannend erzählen. <u>Inhaltsfeld 1: Reden und Erzählen – mündlich und schriftlich</u> - Wir lernen uns kennen/ Wir erkunden unsere Schule (Deutschbuch, S.13- 17), Schulrallye, Interviews,… - Geschichten aus der Schule/ Gefühle in Erzählungen (innere vs. äußere Handlung) (Deutschbuch, S. 23-25); <u>Inhaltsfeld 2:</u> <u>Erlebnisse spannend erzählen</u> Untersuchung von Beispielerzählungen: - „Der rote Faden“- Aufbau einer Erzählung - Spannungskurve und Höhepunkt einer Erzählung bestimmen - den Aufbau einer Erzählung planen. (Deutschbuch, S.51-56) - wörtliche Rede verwenden - nach Reizwörtern erzählen - Erzählschritte planen - Erzählkerne ausgestalten (Deutschbuch, S.57-61) Daneben werden die Inhalte anhand von weiterführenden und vertiefenden Übungen im buchbegleitenden Arbeitsheft (S.10-17, S.72 ff.) bearbeitet.	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 (KLP) Sprechen und Zuhören: Sprechen: - Die Schülerinnen und Schüler sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. (3.1.1) - Die Schülerinnen und Schüler erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. (3.1.2) Zuhören: - Sie vereinbaren Gesprächs-regeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. (3.1.7) - Sie hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. (3.1.9) Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit literarischen Texten: - Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. (Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren; einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen lernen - grafische Darstellung, Überschriften finden). (3.3.7) Schreiben: Texte schreiben: - Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und

herleiten.		lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. (z. B. eine Bildergeschichte erzählen; einen Erzählkern ausgestalten; eine Geschichte zu einem Sprichwort, zu Reizwörtern erzählen; Erzähltechniken: Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog). (3.2.2)
1. Klassenarbeit: Ausgestaltung eines Erzählkerns unter Berücksichtigung der Merkmale einer spannenden Erzählung.		
Jahrgangsstufe 5 (2)		
Allerlei Wörter – Wortarten entdecken		
Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören: Sprechen: ● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern. ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen. Zuhören: ● Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen. Schreiben: Methoden und Arbeitstechniken: ● Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion: ● sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden: Satzebene	Inhaltsfeld 1: Alle reden vom Wetter – Wetter und Naturphänomene Parallel zu dem inhaltlichen Oberthema werden an Texten (Experiment-beschreibung, Interview, Sachtexte) die folgenden grammatikalischen Schwerpunkte erarbeitet: - Nomen bezeichnen - Artikel, Genus, Numerus von Nomen - die vier Fälle (Kasus) der Nomen - Pronomen als Stellvertreter - Adjektive zur genaueren Beschreibung - Präpositionen setzen in Beziehung (Deutschbuch, S.220-239) Inhaltsfeld 2: Erfindungen verändern die Welt. - Verben kann man konjugieren - der Imperativ - die Zeitformen der Verben)/ der Zug der Zeiten (Präsens, Futur, Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt) (Deutschbuch, S.240-251) Daneben werden die Inhalte anhand von weiterführenden und vertiefenden Übungen im buchbegleitenden Arbeitsheft (S.38- 55) bearbeitet.	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 (KLP) Sprechen und Zuhören: Sprechen: - Die Schülerinnen und Schüler sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. (3.1.1) Schreiben: Schreiben als Prozess - Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. (insbesondere in Schreib-konferenzen, einschließlich der rechtschriftlichen Überarbeitung; eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressaten-gerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze, Lesbarkeit). (3.2.1) Lesen-Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit Sachtexten und Medien - Sie entnehmen Sachtexten (auch Bildern und

(syntaktische Mittel): Satzarten; Satzreihe, Satzgefüge. ● Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/ Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil. Richtig schreiben: Methoden und Arbeitstechniken: ● grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe.		diskontinuier-lichen Texten) Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. (3.3.3) Reflexion über Sprache: Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion - Sie unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig. (Verb, Artikel, Nomen, Adjektiv (auch die Steigerungsformen), Pronomen, Konjunktion, Adverb). (3.4.3) - Sie kennen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an. (Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Konjugation - einschließlich Aktiv-Passiv-Unterscheidung, Tempus; Steigerung). (3.4.4)
2. Klassenarbeit: Erkennen von Wortarten und Anwendung der grammatikalischen Zusammenhänge		

Jahrgangstufe 5 (3)		
Rechtschreibtraining – Laute und Buchstaben		
Kompetenzbereiche	Inhaltsfelder	Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe 6 (KLP)
Sprechen und Zuhören - sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern - über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen Schreiben - Text in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechendem Tempo schreiben - Strategien zur Überprüfung der sprachlichen	Laute und Buchstaben Fehler vermeiden – Tipps zum Rechtschreiben, z.B. - Wörter in Silben gliedern - Verwandte Wörter suchen - Wörter verlängern - Im Wörterbuch nachschlegen - Fordern und fördern: Rechtschreibproben nutzen (Deutschbuch, S.276-281) Üben macht sicher – Regeln zum Rechtschreiben	Reflexion über Sprache - Die SuS untersuchen die Bildung von Wörtern (Wortbausteine, Wortzusammensetzungen). Sie verstehen einfache sprachliche Bilder. (3.4.6) Richtig Schreiben – Laut-/ Buchstabenebene: - Sie verfügen – aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule – über vertieftes Wissen Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an. (Dehnung und Schärfung, Schreibung der s-Laute) (3.4.11) Richtig Schreiben – Wortebene:

Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen - Wortbedeutungen klären Reflexion über Sprache - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen - Grundregeln der Rechtschreibung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben - Nachschlagwerke nutzen	- Kurze und lange Vokale unterscheiden - Doppelte Konsonanten, - Schreibweise bei langen Vokalen - Wörter mit langem i - Schreibung der s-Laute - Groß- und Kleinschreibung (Deutschbuch, S.283-298) Testet euch! – Rechtschreiben trainieren (Deutschbuch, S.299-302) Daneben werden die Inhalte anhand von weiterführenden und vertiefenden Übungen im buchbegleitenden Arbeitsheft (S. 74-102) bearbeitet.	- Sie beherrschen wortbezogenen Regelungen und deren Ausnahmen. (Kürze und Länge des Stammvokales; Wortableitungen) (3.4.12) Richtig Schreiben – Satzebene: - Sie kennen und beachten satzbezogenen Regelungen (Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung) (3.4.13) Richtig Schreiben - Lösungsstrategien: - Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. (3.4.14)
3. Klassenarbeit: Anwendung der gelernten Regeln, Überarbeitung und Weiterschreiben eines Textes.		

Jahrgangsstufe 5 (4)		
Es war einmal – auf Märchen trifft man überall ODER Tiere, die wie Menschen handeln – Fabeln verstehen und verändern		
Kompetenzbereiche	Es war einmal…- Märchen untersuchen und schreiben (z.B.: in Form einer Märchenwerkstatt)	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe
Sprechen und Zuhören - Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung, Körpersprache (Gestik, Mimik) z.B.: Märchen hören und vorgelesen bekommen, sowie den Mitschülern ein Märchen vorlesen - durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschafften z.B.: Märchen untersuchen - Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten z.B.: ein Märchen nachspielen Schreiben - Texte sprachlich gestalten: strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben - Gestaltende Schreibformen nutzen:	Von Prüfungen, Wünschen und Wundern – Märchen lesen und vergleichen (Deutschbuch S. 114) Märchenmerkmale erkennen z. B.: Jacob und Wilhelm Grimm: Die drei Wünsche und Prinzessin Mäusehaut (Deutschbuch S. 114-117) Verschiedene Märchenfassungen vergleichen z.B.: Jacob und Wilhelm Grimm: Die Königstochter und der verzauberte Prinz (Deutschbuch S. 118) Märchen aus aller Welt vergleichen z.B.: Der kleine Frosch (aus Chile) und Kemanta (ein indianisches Märchen) (Deutschbuch S. 120-124) Schreibwerkstatt – Märchen selbst erzählen	Sprechen und Zuhören Sprechen: - Die Schülerinnen und Schüler sprechen deutlich und artikuliert und lesen flüssig (3.1.1) - Die Schülerinnen und Schüler beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter (3.1.3) Zuhören: - Sie machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten (3.1.10) Texte Schreiben - Die Schülerinnen und Schüler erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. (3.2.2) Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Sie unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten (3.3.6)

erzählen, kreativ schreiben Lesen-Umgang mit Texten und Medien - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen - zentrale Inhalte erschließen - Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen Reflexion über Sprache - Wortarten kennen und funktional gebrauchen z.B.: Verb, Nomen - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen	z.B.: Einen Märchenanfang fortsetzen (Deutschbuch S. 127) Ein modernes Märchen schreiben z.B.: Cornelia Funke: Die geraubten Prinzen (Deutschbuch S. 128-129) Fit in… - Ein Märchen fortsetzen (Deutschbuch S. 132)	- Sie gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. (3.3.11) Reflexion über Sprache - Sie untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen
4. Klassenarbeit: Texte nach einfachen Mustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Aufgabentyp 6) z.B.: ein Märchen weiter schreiben		

Jahrgangstufe 5 (5)		
Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder		
Kompetenzbereiche	Inhaltsfelder	Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe 6 (KLP)
Sprechen und Zuhören - sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern - über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen - Gesprächsbeiträge anderer aufnehmen und verfolgen Schreiben - Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation	Auf Schatzsuche – Satzglieder bestimmen - Satzglieder erkennen – Die Umstellprobe - Das Prädikat als Satzkern - Satzglieder erfragen – Das Subjekt - Satzglieder erfragen – Akkusativ-, Dativ- und Präpositionalobjekte - Das Prädikativ - Genaue Angaben machen – Adverbiale Bestimmungen	Schreiben Schreiben als Prozess - Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. (insbesondere in Schreibkonferenzen, einschließlich der rechtschriftlichen Überarbeitung; eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und

entsprechendem Tempo schreiben - Texte sprachlich gestalten Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Wortbedeutungen klären - Verfahren zur Textaufnahmen kennen und nutzen - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen Reflexion über Sprache - Sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs kennen und anwenden - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen - Satzstrukturen kennen und funktional verwenden - Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen	- Deutsch und Englisch – den Satzbau vergleichen - Fordern und fördern – Texte überarbeiten Ferien – Satzarten und Sätze unterscheiden - Die Satzreihe - Das Satzgefüge - Fordern und fördern – Satzreihe und Satzgefüge Daneben werden die Inhalte anhand von weiterführenden und vertiefenden Übungen im buchbegleitenden Arbeitsheft (S. 57 - 71) bearbeitet.	strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze, Lesbarkeit).(3.2.1) Reflexion über Sprache Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion - Die SuS unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig. (3.4.3) - Sie beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz, Satzreihe, Satzgefüge). (3.4.5) - Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren. (Verschiebe-, Umstell-, Weglassprobe). (3.4.7) Sprachvarianten und Sprachwandel - Sie untersuchen Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. (3.4.8) - Sie untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen. (3.4.9) - Sie beziehen ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen. (3.4.10)
5. Klassenarbeit: Satzglieder bestimmen, Proben anwenden und Sätze erweitern.		

Jahrgangsstufe 5 (6)		
Jugendromane – Bücher vorstellen und kreativ verändern (erste Arbeit mit einer literarischen Ganzschrift z.B.: Die Vorstadtkrokodile; Rico, Oskar und die Tieferschatten)		
Kompetenzbereiche	Leseratten und Bücherwürmer – Jugendbücher lesen und vorstellen	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe
Sprechen und Zuhören - verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren und erörtern - wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben - längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/ einer Gliederung Schreiben - Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen , Internet - Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen z.B.: Inhalte auch längerer und komplexer Texte verkürzt und	Abenteuer – Spannend und lustig erzählt Den Aufbau einer Geschichte untersuchen – Erzählschritte (Deutschbuch S. 136 f.) Die Figuren einer Geschichte kennen lernen (Deutschbuch S. 140 f.) Wer erzählt? – Erzählformen unterscheiden (Deutschbuch S. 143 f.) Fordern und fördern – Geschichten vergleichen (Deutschbuch S. 148 f.) Hier gibt es viel zu entdecken – In der Bibliothek (Deutschbuch S. 151) In der Bibliothek nach Büchern und anderen Medien suchen (Deutschbuch S. 152 f.)	Sprechen und Zuhören Sprechen: - Die Schülerinnen und Schüler beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter (3.1.3) - Sie tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen hierbei in einfacher Weise Medien ein (3.1.4) Zuhören: - Sie machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten (3.1.10) Schreiben - Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie berichten z.B.: über ein Ereignis. Sie beschreiben z.B.: Personen und Vorgänge. Sie nutzen Informationen einer Erzählung, eines Films, eines Lexikonartikels, um ein Lebewesen, einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben. Sie erklären die Bedeutung nicht-sprachlicher Zeichen. (3.2.3) - Sie entwickeln und beantworten Fragen zu

abstrahierend wiedergeben - produktive Schreibformen nutzen z.B.: umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Lesen – Umgang mit Texten und Medien - über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend lesen - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen - Intention eines Textes erkennen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Autorintention, Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen - ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen - wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, lyrisches Ich Reflexion über Sprache - Sprechweisen unterscheiden und beachten: z.B.: gehoben,	Suchen um die Wette – Eine Bibliotheksrallye durchführen (Deutschbuch S. 154) Das solltet ihr lesen! – Ein Buch vorstellen (Deutschbuch S. 155 f.)	Texten und belegen ihre Aussagen. (3.2.7) Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Sie nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek (3.3.2) - Sie erfassen Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte (3.3.5) - Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an (3.3.7) - Sie verstehen kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften (3.3.8) Reflexion über Sprache - Sie erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit

derb, abwertend, ironisch - „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z.B.: Umgangssprache, Dialekt, Fachsprache		
6. Klassenarbeit: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen (Aufgabentyp 4b)		

<u>Merkheft</u>
In den Klassen 5 und 6 wird zudem durchgängig ein Merkheft geführt, in welches die wichtigsten Punkte zu den Themen Erzählen, Grammatik und Beschreibungen eingetragen werden. So haben die Schüler und Schülerin immer einen Überblick über ihr gelerntes Wissen in diesen Bereichen.

Jahrgangsstufe 6		
1. Unterrichtseinheit: Lyrik – Naturbilder – Gedichte verstehen und Gestalten (DB Kap. 8)		
Sprechen und Zuhören: ...Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen ...sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ...Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen ...Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln Schreiben: Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten ...sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung	Feuer, Wasser, Erde, Luft – Merkmale von Gedichten untersuchen Träume und Traumlandschaften – Sprachliche Bilder in Gedichten Fakultativ: Einen lyrischen Kalender gestalten	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 (KLP) 3.1. Gestaltend sprechen / szenisch spielen • 11. Sie sprechen gestaltend. (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik) • 12. Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. (als Möglichkeit der Texterschließung erproben) 3.3 9. Sie untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen. (z. B. auch über gestaltendes Lesen und den Vortrag auswendig gelernter Gedichte deren Bedeutungsspektrum erschließen; Sensibilität entwickeln für Klang und

...produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen ...formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen • Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten Lesen – Umgang mit Texten und Medien: ...Wortbedeutungen klären • Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes ...Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten ...wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen ...wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ...sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) Reflexion über Sprache:		Rhythmus, Reim und Metrum; themen- und motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen) 3.4 Sprache als Mittel der Verständigung • 2. Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers

...sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden: • Bedeutungsebene (semantische Mittel): z. B. Synonyme, Antonyme; Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel • Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen		
Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a		
2. Unterrichtseinheit: „Emil und die Detektive“ - Medien vergleichen (DB Kap. 11) Planung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs Klassenarbeit: Durch Fragen und Aufgaben geleitet aus einem kontinuierlichen Text Informationen entnehmen, vergleichen und daraus Schlüsse ziehen.		
Sprechen und Zuhören: ...Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) ...Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln ...Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen • Texte (medial	Dem Dieb auf der Spur – Einen Jugendroman untersuchen Planung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs (des Börsenvereins des deutschen Buchhandels) Lesung der Schauspielerin Frau Wackernagel im Rahmen des Vorlesewettbewerbs (Absprache mit der Erprobungsstufen-koordination) Medien vergleichen: Der Film und seine Wirkung – Filmsprache verstehen	3.2 Schreiben als Prozess • 1. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. (insbesondere in Schreibkonferenzen, einschließlich der rechtschriftlichen Überarbeitung; eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze, Lesbarkeit) 3.1

unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten ...Video-Feedback nutzen Schreiben: ...Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben ...Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben Lesen – Umgang mit Texten und Medien: ...Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z. B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen ...ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen zentrale Inhalte erschließen ...wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf ...Texte gliedern und Teilüberschriften finden		13. Sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. (in der Darstellung eigener Erlebnisse, Haltungen, Situationen) 3.3 Lesetechniken und -strategien • 1. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung: • Informationen entnehmen • Textaussagen markieren, unterstreichen, Texte gliedern • Überschriften für Teilabschnitte formulieren • Notizen zum Gelesenen machen • Fragen an einen Text formulieren • einzelne Begriffe, Aussagen klären Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien • 11. Sie gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. (z. B. bildliche Elemente (z. B. Comics u.Ä.) als Ergänzung von Texten und für eigene Textproduktionen nutzen; Sprachspiele, konkrete Poesie etc. entwerfen, erproben, variieren; Texte in geeigneter Form medial präsentieren)

		• 8. Sie verstehen kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften. (Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren kommentieren; sich mit Inhalten vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinandersetzen; Texte umformen; schriftliche Formen der Leserkritik kennen lernen - Brief an Verlag/Autorin bzw. Autor - Buchbesprechung; anderen Bücher der privaten Lektüre vorstellen)
3. Unterrichtseinheit: Rechtschreibung – spielend leicht – Punkt und Komma: Zeichensetzung üben (DB Kap. 14) PARALLELARBEIT - Klassenarbeit: Aufgabentyp 5		
Schreiben: ...Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden ...Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Reflexion über Sprache: ...Grundregeln der Rechtschreibung und <u>Zeichensetzung</u> sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben ...individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere	Punkt und Komma – Zeichensetzung üben Das Komma bei Aufzählungen Das Komma in Satzreihen und Satzgefügen Das Komma beim erweiterten Infinitiv Dass oder das – wie war das noch gleich? Umformungen: Wie aus dem Attribut ein Relativsatz wird und umgekehrt // Umformung von adverbialen Bestimmungen in Nebensätze ==> PARALLELARBEIT!	3.4 Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion • 3. Sie unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig. (Verb, Artikel, Nomen, Adjektiv (auch die Steigerungsformen), Pronomen, Konjunktion, Adverb) • 4. Sie kennen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an. (Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Konjugation - einschließlich Aktiv-Passiv-Unterscheidung, Tempus; Steigerung) • 5. Sie beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes. (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribute; Satzverbindungen: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) • 7. Sie verfügen über

Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden ...grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe • Rechtschreibstrategien anwenden: z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung • Nachschlagewerke nutzen		Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren. (Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs-, Ergänzungs-, Umformungsprobe, Aufbau und Gliederung von erzählenden und argumentierenden Texten) Richtig Schreiben - Laut-/Buchstabenebene • 11. Sie verfügen - aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule - über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an. (Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute) Richtig Schreiben - Wortebene • 12. Sie beherrschen wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen. (Kennzeichnung von Kürze und Länge des Stammvokals, Wortableitungen und Worterweiterungen) Richtig Schreiben - Satzebene • 13. Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. (Kennzeichen für die Großschreibung, auch bei Nominalisierung, Satzschlusszeichen, Kommasetzung bei Aufzählungen, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede) Richtig Schreiben - Lösungsstrategien • 14. Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch • richtiges Abschreiben • Sprech- und Schreibproben • Fehleranalyse • Nachschlagen in einem

		Wörterbuch
4. Unterrichtseinheit: Helden, Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen (DB Kap. 6) Klassenarbeit: Aufgabentyp 6 (Nacherzählung / einen lit. Text umschreiben)		
Sprechen und Zuhören: ...wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben ...eine Mitschrift anfertigen ...Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben: ...gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren ...Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben • produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten • Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen	Helden, Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen Fakultativ: Sagenhafte Orte – Ein Hörspiel gestalten	3.2 Schreiben als Prozess • 1. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. (insbesondere in Schreibkonferenzen, einschließlich der rechtschriftlichen Überarbeitung; eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze, Lesbarkeit) Texte schreiben • 2. Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. (z. B. einen Traum, von anderen Personen erzählen, eine Geschichte nacherzählen; eine Bildergeschichte erzählen; einen Erzählkern ausgestalten; eine Geschichte zu einem Sprichwort, zu Reizwörtern erzählen; ein Märchen, eine Lügengeschichte, einen Schwank erzählen; Erzähltechniken: Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog) 3.3

Lesen – Umgang mit Texten und Medien: ...Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten ...zentrale Inhalte erschließen		Lesetechniken und -strategien • 1. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung: • Informationen entnehmen • Textaussagen markieren, unterstreichen, Texte gliedern • Überschriften für Teilabschnitte formulieren • Notizen zum Gelesenen machen • Fragen an einen Text formulieren • einzelne Begriffe, Aussagen klären Umgang mit literarischen Texten • 6. Sie unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. (elementare Strukturen von Märchen und Sagen erfassen, in Ansätzen durch Themen- und Motivvergleich den historischen Bezug kennen lernen; Texte unterschiedlicher Art zu einem für die Altersstufe wichtigen Thema erarbeiten - z. B. zum Thema Schule und Tiere) • 7. Sie wenden einfache

		Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. (Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren; einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen lernen - grafische Darstellung, Überschriften finden)
5. Unterrichtseinheit: Berichten - Was ist passiert? (DB Kap. 3) Klassenarbeit: Aufgabentyp 2a		
Sprechen und Zuhören: ...verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern ...formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z. B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik Schreiben: ...zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) ...Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten,	Rund um den Sport – Von Ereignissen berichten Hunde im Einsatz – Berichte und Reportagen Fit in… - Berichten	3. Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie berichten (z. B. über einen beobachteten Vorfall, einen Unfall, ein Ereignis, sich selbst, eigene Erfahrungen mit Personen oder Tieren, über andere Länder, über ein Buch). Sie beschreiben (z. B. Personen, Gegenstände und Vorgänge, Tiere, Pflanzen, Gebrauchs- oder Einrichtungsgegenstände, Versuche, Wege). Sie nutzen Informationen einer Erzählung, eines Films, eines Lexikonartikels, um ein Lebewesen, einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben. Sie erklären die Bedeutung nichtsprachlicher Zeichen (z. B. Gestik, Mimik, Verkehrszeichen). 6. Sie geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. 3.3 Umgang mit Sachtexten und Medien • 3. Sie entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. • 4. Sie unterscheiden grundlegende Formen von

sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze ...Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet Lesen – Umgang mit Texten und Medien: ...verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung		Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung
6. Unterrichtseinheit: Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder (DB Kap. 13) Klassenarbeit: Aufgabentyp 5		
Schreiben: Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Reflexion über Sprache: ...Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil ...Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität	Knifflige Fälle – Satzglieder und Sätze unterscheiden Genaue Angaben machen – Attribute Fit in… - Einen Text überarbeiten Inhalte für die Parallelarbeit am Ende des Schuljahres (KA Nr. 6) vorbereiten; Grundlagen der Zeichensetzung	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion • 3. Sie unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig. (Verb, Artikel, Nomen, Adjektiv (auch die Steigerungsformen), Pronomen, Konjunktion, Adverb) • 4. Sie kennen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an. (Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Konjugation - einschließlich Aktiv-Passiv-Unterscheidung, Tempus; Steigerung) • 5. Sie beschreiben die grundlegenden Strukturen des

...Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, ...Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben ...grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe • Rechtschreibstrategien anwenden: z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung ...Nachschlagewerke nutzen		Satzes. (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribute; Satzverbindungen: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) • 6. Sie untersuchen die Bildung von Wörtern (Wortbausteine, Wortzusammensetzungen, Wortableitungen, Wortfamilien, Wortfelder). Sie verstehen einfache sprachliche Bilder. • 7. Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren. (Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs-, Ergänzungs-, Umformungsprobe, Aufbau und Gliederung von erzählenden und argumentierenden Texten) Richtig Schreiben - Laut-/Buchstabenebene • 11. Sie verfügen - aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule - über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an. (Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute) - Satzebene • 13. Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. (Kennzeichen für die Großschreibung, auch bei Nominalisierung, Satzschlusszeichen, Kommasetzung bei

		Aufzählungen, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede) Richtig Schreiben - Lösungsstrategien • 14. Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch • richtiges Abschreiben • Sprech- und Schreibproben • Fehleranalyse • Nachschlagen in einem Wörterbuch

Jahrgangstufe 7		
1. „Mit Erstaunen und mit Grauen"- Balladen verstehen und gestalten		
Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen - sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Schreiben - Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll	„Mit Erstaunen und mit Grauen" - Von Mut und Übermut – Balladen untersuchen und vortragen - Stoff für Reportage – eine Ballade umgestalten - „Die Goldgräber" – Eine Ballade szenisch gestalten	Sprechen und Zuhören - Die SuS verfügen über eine zuhörergerechte Sprechweise. 3.1.1 - Sie setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. 3.1.2 - Sie formulieren Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. 3.1.10 - Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. 3.1.11 - Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vor. 3.1.12

aufbauen und strukturieren - Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen - Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt wiedergeben Lesetechniken - über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: Flüssig, sinnbezogen lesen - Wortbedeutungen klären Reflexion über Sprache - grundlegende Textfunktionen erfassen - Sprechweisen unterscheiden und beachten - sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhanges kennen und anwenden		Schreiben als Prozess - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. 3.2.1 - Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten ein. 3.2.2 - Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. 3.2.3 - Sie fassen literarische Texte strukturiert zusammen. 3.2.6 - Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. 3.2.7 Lesetechniken - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 3.3.1 - Sie untersuchen Texte im Hinblick auf ihre Intention. Sie reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 3.3.3 - Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte. 3.3.5 Reflexion über Sprache - Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in

		gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. 3.4.1

Klassenarbeit: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. Umgestaltung einer Ballade in einen Bericht (Perspektivenwechsel) oder Dialog (Aufgabentyp 6).

Jahrgangstufe 7		
2. Kleine Zauberei – Wortarten: Aktiv und Passiv		
Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen - verschiedene Formen mündlicher Darstellungen unterscheiden und anwenden Schreiben - Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden - sprachliche Mittel gezielt einsetzen Lesetechniken - Information und Wertung in Texten unterscheiden - wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren	Kleine Zauberei – Wortarten wiederholen - rund um das Nomen - Adverbien - Pronomen - Zeitformen Zaubertricks – Aktiv und Passiv - Aktiv und Passiv im Vergleich - Vorgangs und Zustandspassiv	Sprechen und Zuhören - Die SuS verfügen über eine zuhörergerechte Sprechweise. 3.1.1 - Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein 3.1.11 Schreiben als Prozess - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. 3.2.1 - Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten. 3.2.9 Lesetechniken - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 3.3.1 Reflexion über Sprache - Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. 3.4.1

Wirkung einschätzen Reflexion über Sprache - Wortarten kennen und funktional gebrauchen - grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen		- Sie kennen verschiedene Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional. 3.4.3 - Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. 3.4.4 - Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. 3.4.7

Klassenarbeit: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben (Aufgabentyp 2); einen vorgegebenen Text überarbeiten (Aufgabentyp 5)

Jahrgangstufe 7		
3.„Respekt und Benehmen“ - Strittige Themen diskutieren / Argumentieren		
Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden - unterschiedliche Sprechsituationen gestalten - sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen - Gesprächsregeln einhalten - auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen	Respekt und Benehmen Wozu Regeln? - Argumentieren und überzeugen - eine Kultur des Beleidigens? - Stellung nehmen - Fit in… Stellung nehmen	Sprechen und Zuhören - Die SuS erzählen intentional, situations- und adressatengerecht und setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. 3.1.2 - Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. 3.1.3 - Sie tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Schreiben - zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen - Thesen formulieren Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen - Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen - Argumente gewichten und Schlüsse ziehen begründet Stellung beziehen - sprachliche Mittel gezielt einsetzen Lesetechniken - Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen - Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten - Informationsmöglichkeiten nutzen Reflexion über Sprache - grundlegende Textfunktionen erfassen - beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den		und vertreten ihn argumentativ. 3.1.6 - Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. 3.1.7 - Sie unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlich und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse. 3.1.8 - Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 3.1.9 Schreiben als Prozess - Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. 3.2.4 - Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. 3.2.7 Lesetechniken - Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder diskontinuierliche Texte im

Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen - beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen		Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 3.3.3 Reflexion über Sprache - Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. 3.4.2

Klassenarbeit: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Aufgabentyp3)

Jahrgangstufe 7		
4. Einen Jugendroman oder eine Novelle lesen und verstehen		
Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Schreiben - gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen - Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen - produktive Schreibformen nutzen: Umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten	Nennt mich nicht Ismael - Ismael, Scobie, Barry – Figuren und Handlungsabläufe untersuchen - In die Figuren schlüpfen – zu literarischen Texten gestaltend schreiben - Fit in … gestaltend schreiben oder z.B.: Gottfried Keller – Kleider machen Leute	Sprechen und Zuhören - Die SuS verfolgende konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 3.1.9 Schreiben als Prozess - Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten (über das Leben eines Autors). Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. 3.2.3

Lesetechniken - Leseerwartungen und –Erfahrungen bewusst nutzen - Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden - Verfahren zur Textaufnahmen kennen und nutzen - epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden - wesentliche Elemente eines Textes erfassen - wesentliche Fachbegriffe (Monolog, Dialog, lyrisches Ich) zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden - analytische Methoden anwenden, z.B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren - Texte gliedern und Teilüberschriften finden; Inhalte wiedergeben Reflexion über Sprache - beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen		- Sie fassen literarische Texte zusammen. 3.2.6 - Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis (literarische Figuren charakterisieren). 3.2.7 Lesetechniken - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 3.3.1 - Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. 3.3.7 - Sie verstehen weitere epische Texte. 3.38 - Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweise. 3.3.10 Reflexion über Sprache - Sie unterscheiden Sprachvarianten. 3.4.8

Klassenarbeit: Einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Aufgabentyp 4a)

Jahrgangstufe 7
5. „Spektakuläre Erfindungen“ - Sätze und Satzglieder

Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen Schreiben - strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben - produktive Schreibformen nutzen, z.B. umschreiben, weiterschreiben und ausgestalten - Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren Lesetechniken - Wortbedeutungen klären - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen Reflexion über Sprache - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen - Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil	Spektakuläre Erfindungen – Satzglieder und Sätze unterscheiden Experimente mit Luft – Gliedsätze unterscheiden Fit in… Einen Text überarbeiten	Sprechen und Zuhören - Die SuS verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 3.1.9 Schreiben als Prozess - Sie gestalten Schreibprozesse selbstständig. 3.2.1 Lesetechniken - Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 3.3.1 Reflexion über Sprache - Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. 3.4.5 - Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. 3.4.7 - Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. 3.4.13

- Wortarten kennen und funktional gebrauchen		

Klassenarbeit: Einen vorgegebenen Text überarbeiten; z.B. Kommas in einen Text einfügen; eine Abfolge von Hauptsätzen mit Hilfe von logischen Verknüpfungen zu einem kompletten Text verbinden; Satzstrukturen ermitteln (Aufgabentyp 5) (Parallelarbeit)

Jahrgangstufe 7		
6. „Ausgefallene Sportarten“ - Arbeit mit Sachtexten		
Kompetenzbereiche		Kompetenzerwartung am Ende der Jahrgangstufe
Sprechen und Zuhören - sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Schreiben - Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen - zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen - Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen Lesetechniken - Wortbedeutungen klären	Ausgefallene Sportarten - höher, schneller, verrückter – Informationen entnehmen und vergleichen - die Olympischen Spiele – Informationen recherchieren und präsentieren - Fit in… Einen Sachtext untersuchen	Sprechen und Zuhören - Die SuS beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. 3.1.3 - Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 3.1.9 Schreiben als Prozess - Sie erklären Sachverhalte in ihren Zusammenhängen differenziert. 3.2.3 - Sie fassen Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. 3.2.6 - Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. 3.2.8

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen - aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen - wesentliche Darstellungsmittel erkennen und deren Wirkung einschätzen Reflexion über Sprache - grundlegende Textfunktionen erfassen - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen		Lesetechniken - Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. 3.3.1 - Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche. 3.3.2 - Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 3.3.3 Reflexion über Sprache - Sie unterscheiden Sprachvarianten (Fachsprachen). 3.4.8

Klassenarbeit: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Aufgabentyp 4 b)

Jahrgangsstufe 8		
In der Großstadt – Songs und Gedichte untersuchen und vortragen		
Kompetenzbereiche	Thema der Unterrichtsreihe	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe
Sprechen und Zuhören: Sprechen: ● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen ● Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) Gespräche führen: ● sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen ● durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen Zuhören: ● wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben Gestaltend sprechen/ szenisch spielen: ● Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen Methoden und Arbeitstechniken: ● Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben Schreiben als Prozess	Inhaltsfeld: Blick auf meine Stadt – Gedichte verstehen und interpretieren - „Ich bin mit mir allein“ – Das lyrische Ich (S. 146) - Unheilig: Lichter der Stadt (S. 146) - „Unsere Wände sind so dünn wie Haut“ – Sprachliche Bilder untersuchen - Alfred Wolfenstein: Städter (S. 148) - Reim, Metrum, Rhythmus – Sinngestaltend vortragen (S. 150) - Kurt Tucholsky – Augen der Großstadt (S. 150) - Ein Gedicht analysieren und deuten (S. 152) - Theodor Storm – „Die Stadt“ (S. 157)	Sprechen und Zuhören: Sprechen: 1. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zunehmend eine zuhörergerechte Sprechweise. 2. Sie erzählen intentional und adressatengerecht. 5. Sie äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen. 6. Sie tragen einen eigenen Standpunkt vor und können ihn begründen. Zuhören: 9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. 10. Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. Gestaltend sprechen/szenisch spielen: 12. Sie tragen Texte sinngebend und möglichst auswendig vor. Schreiben Schreiben als Prozess 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse zunehmend selbstständig. (zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen

● Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben ● Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) ● Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden Texte schreiben: ● Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. Textdeutungen begründen, sprachliche Bilder deuten Produktionsorientiertes Schreiben: ● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken: ● Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen ● Zitate in den eigenen Text integrieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lesetechniken und –strategien: ● Wortbedeutungen klären ● Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes ● Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten Umgang mit literarischen Texten:		auch in Schreibkonferenzen begründen, hierbei die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen) Texte schreiben: 6. Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. (Inhaltsangabe, Randbemerkungen) 7. Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. (literarische Figuren charakterisieren; gelernte Fachbegriffe einsetzen; Textbelege angeben und korrekt zitieren) Produktionsorientiertes Schreiben: 10. Sie experimentieren mit Texten und Medien. (z. B. Parallel-, Gegentexte, Umformung/Ergänzung und mediale Transformation; dabei das Zusammenwirken von Rezeption, Produktion und Darstellungsformen erkennen und Absicht und Wirkung der kreativen Bearbeitungen reflektieren) Lesen – Umgang mit Medien Umgang mit literarischen Texten: 6. Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dialogischer Texte und setzen sich mit der Wirkungsweise auseinander. Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. (gemeinsame Merkmale von Texten als Merkmale einer literarischen Textsorte z. B. Balladen, Kurzprosa, erfassen; motivgleiche Texte, z.B. Gedichte, miteinander vergleichen, die historische Bedingtheit von Motivabwandlungen verstehen) 7. Sie untersuchen altersgemäße literarische Texte im Hinblick auf die Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form. (Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren in umfangreicherenTexten

● Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen ● wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ● sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien: ● produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken: ● Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben ●Texte gliedern und Teilüberschriften finden Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung: ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch Sprachvarianten und Sprachwandel: ● ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse		wiedergeben; Texte gliedern und wichtige Textstellen sammeln; Handlungsmotive von Figuren erklären; produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen) 9. Sie untersuchen lyrische Formen (Ballade, Erzählgedicht, themenverwandte Gedichte), erarbeiten deren Merkmale und Funktion. (Motive miteinander vergleichen; den Deutungsspielraum der Texte kennen lernen) Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien: 11. Sie verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente (z. B. eine Ballade als Hörspiel, ein klassisches Gedicht als Rap in moderner (Alltags-) Sprache). Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. (z. B. Vortrag mit Instrumenten, CD, Plakat) Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung: 1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. (Intentionen und Wirkungsweisen - Sprache und Stil - dieser Texte erkennen; öffentliche und private Kommunikationssituationen unterscheiden; Ursachen von Kommunikationsstörungen kennen und über Lösungswege nachdenken)
1. Klassenarbeit: Kriterien gestützte Analyse eines Großstadtgedichts		
Inhaltsfeld 2: Grammatiktraining : Konjunktiv und Modalverben		
Sprechen und Zuhören: Sprechen:	- Der Konjunktiv II und die würde-	Sprechen und Zuhören: Sprechen:

● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen ● unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/ Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung Gespräche führen: ● kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten Zuhören: ● Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Gestaltend sprechen/ szenisch spielen: ● Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten Schreiben Schreiben als Prozess ● Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) Texte schreiben: ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren)	Ersatzform (S. 246) - Die Verwendung des Konjunktiv II in Konditionalgefügen (S. 249) - Jules Verne: Reise zum Mittelpunkt der Erde (S. 249) - Konjunktiv I in der indirekten Rede (S. 254) - Per Hinrichs: Stürmische Liebe (S. 254) - Modalverben (S. 257) - Wenn die Erde bebt (S. 258)	5. Sie äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen. Gespräche führen: 7. Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. (in einem Vorstellungsgespräch sowie z. B. in einer Diskussion, einem Kreisgespräch, einem Informationsgespräch, einem Planungsgespräch einen eigenen Standpunkt zum Thema begründet und nachvollziehbar entwickeln, sich während des Gesprächs auf Argumente anderer einlassen, sie erörtern, verstärken oder widerlegen; Portfolio nutzen) Zuhören: 10. Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. Gestaltend sprechen/szenisch spielen: 11. Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. (z. B. bei Nachfragen, Beschwerden, Entschuldigungen) Schreiben Texte schreiben: 4. Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. (z. B. Argumente sammeln, ordnen, formulieren, durch Beispiele stützen, Argumente anderer kommentieren, Stellung dazu nehmen; sich mit Ansichten und Problemen in Vorlagen argumentativ auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln) Produktionsorientiertes Schreiben: 10. Sie

Produktionsorientiertes Schreiben: ● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken: ● Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren ● Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen Lesen – Umgang mit Texten und Medien Umgang mit Sachtexten und Medien: ● Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien: ● produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken: ● Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung: ● beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion:		experimentieren mit Texten und Medien. (z. B. Parallel-, Gegentexte, Umformung/Ergänzung und mediale Transformation; dabei das Zusammenwirken von Rezeption, Produktion und Darstellungsformen erkennen und Absicht und Wirkung der kreativen Bearbeitungen reflektieren) Lesen – Umgang mit Medien Lesetechniken und -strategien: 2. Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtensendungen, Rundfunk- und Fernsehangebote, Nachschlagewerke, Bibliotheken, Internet) Umgang mit literarischen Texten: 10. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. (z. B. altersgemäße Jugendstücke, Szenen und Dialoge, einfache Dramentexte; Inszenieren kurzer Szenen und Erproben der Wirkungsmöglichkeiten) Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien: 11. Sie verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente (z. B. eine Ballade als Hörspiel, ein klassisches Gedicht als Rap in moderner (Alltags-) Sprache). Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. (z. B. Vortrag mit Instrumenten, CD, Plakat) Reflexion über Sprache

● Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität ● grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus; Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II); Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung Sprachvarianten und Sprachwandel: ● „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache		Sprache als Mittel der Verständigung: 1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. (Intentionen und Wirkungsweisen - Sprache und Stil - dieser Texte erkennen; öffentliche und private Kommunikationssituationen unterscheiden; Ursachen von Kommunikationsstörungen kennen und über Lösungswege nachdenken) 2. Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung) Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion: 4. Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. (Aktiv / Passiv, Modi, auch stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren)
2. Klassenarbeit: Diverse Aufgabentypen zur Festigung der Modalkompetenz		
Inhaltsfeld 3 **Bühnenstück: z.B. Wilhelm Tell oder Romeo und Julia – ein Drama untersuchen**		
Sprechen • sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern • Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik)	- Zwei Familien im Streit (S. 168) - Eine Dramenszene untersuchen (s. 173) - Einen Dramentext szenisch interpretieren (S. 177) - Den Aufbau und den Schluss des	Sprechen 2. Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht und setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. (z. B. Argumentationen veranschaulichen; eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen darstellen – Metaphern, Vergleiche, schildernde Passsagen) 4. Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen

• unterschiedliche Sprechsituationen gestalten Gespräche führen • sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen Zuhören • Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen • wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben • Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln Gestaltend sprechen / szenisch spielen • Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen • Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung • verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten • Haltungen, Situationen szenisch darstellen • Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten Methoden und Arbeitstechniken • Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion nutzen, dabei sachlogische	Dramas verstehen (S. 181) <u>Arbeit mit dem Kompetenzpass: Szenisches Spiel</u>	und präsentieren diese mediengestützt, z. B.: • kurze Referate als Grundlage für eine Diskussion, eine Textbesprechung) 5. Sie äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs. Gespräche führen 7. Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert: • einen eigenen Standpunkt zum Thema begründet und nachvollziehbar entwickeln, sich während des Gesprächs auf Argumente anderer einlassen, sie erörtern, verstärken oder widerlegen Zuhören 9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. Gestaltend sprechen / szenisch spielen 12. Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend vor. 13. Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel: • Inszenierung einfacher dramatischer Texte und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (z. B. Standbilder, Improvisationen, Pantomimen,

sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben Schreiben als Prozess • gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren • Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z. B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm • Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z. B. Formatierung, Präsentation Texte schreiben zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: • informierende (berichten, beschreiben, schildern), • argumentierende (erörtern, kommentieren), • appellierende, • untersuchende (analysieren, interpretieren) Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. • Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben		Dialogisierungen; evtl. Video-Feedback nutzen) Schreiben als Prozess 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse selbstständig: 2. zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen begründen, die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen Texte schreiben 2. Sie beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten ein, z. B.: • alltägliche Szenen schildern und die Atmosphäre einfangen; einen Text aktualisierend ausgestalten; einen szenischen Text in einen epischen umwandeln. 3. Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten über (bzw. beschreiben) : • das Leben einer Autorin/eines Autors, • über ein Ereignis, einen Missstand oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen

• Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht • formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen • Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten • Texte sprachlich gestalten, • strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben, • sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung Produktionsorientiertes Schreiben • Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben • produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen		Zusammenhang beschreiben, • einen Vorgang schildern (z. B. Personen und ihr Verhalten oder Bilder, Wege oder Orte). • Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (z. B. die Konfliktkonstellation, ihre Entstehung und Entwicklung, in einer Erzählung, Verhaltens- und Handlungsweisen von Personen und Figuren). 6. Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen z. B. durch: • Randbemerkungen • Inhaltsangabe, auch im Nominalstil • Inhalte veranschaulichen mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen, Mindmap, Flussdiagramm 7. Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis: • Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren • gelernte Fachbegriffe einsetzen • Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten • Thesen formulieren und Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen, Schlüsse ziehen; begründet Stellung nehmen. Lesetechniken und -strategien

• Zitate in den eigenen Text integrieren • Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lesetechniken und –strategien • über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen • Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen • Wortbedeutungen klären • Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes • Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten • Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z. B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen Umgang mit literarischen Texten • epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung,		1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: • komplexe Texte sinnerfassend lesen • verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen • Wörter und Begriffe im Kontext klären • Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen • ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln • Schlussfolgerungen ziehen • Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen • Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen • Textaussagen bewerten 3. Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. Umgang mit literarischen Texten 6. Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer und dramatischer Texte: • haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und

Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte • Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen • zentrale Inhalte erschließen • wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf • wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich • sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) • eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen • analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren • Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten		• berücksichtigen historische Zusammenhänge. • Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. 7. Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altergemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe: • Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren in umfangreicheren Texten in Form von Kompositionsskizzen und Inhaltsangaben wiedergeben; • Texte gliedern und wichtige Textstellen sammeln; • Handlungsmotive von Figuren erklären; • produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen: z. B. durch Abwandlung der Perspektive die veränderte Wirkung des Textes beobachten. 8. Sie verstehen weitere epische Texte: • Erzählung, Kurzgeschichte, Kalendergeschichte, Novelle, Jugendbuch als Ganzschrift; • Handlungsabläufe und die Entwicklung von Figuren erfassen; • Texte gliedern; wichtige Textstellen erkennen; • sachangemessene Mittel des filmischen Erzählens kennen und beschreiben – Kameraeinstellung und -bewegung,

Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien produktive Methoden anwenden: z. B. • Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken • Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben • Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: • gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen, grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere: • Information (z. B. Zeitungsmeldung), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z. B. Gedicht) Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs		Kameraperspektive, Schnitttechnik etc. beobachten, untersuchen und evtl. erproben. 10. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf: • die Konstellation der Figuren, • deren Charaktere und Verhaltensweisen; • Inszenieren kurzer Szenen und Erproben der Wirkungsmöglichkeiten. Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien 11. Sie verändern unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form.

(Textkohärenz) kennen und anwenden: • Bedeutungsebene (semantische Mittel): z. B. Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere: • Tempus; Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II); Aktiv/Passiv Sprachvarianten und Sprachwandel ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. • Bedeutungswandel, „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z. B. • Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache Methoden und Arbeitstechniken Nachschlagewerke nutzen		
3. Klassenarbeit: Kriterien gestützte Szenenanalyse		
Inhaltsfeld 4: Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen		
Sprechen • Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) • unterschiedliche Sprechsituationen gestalten Gespräche führen • durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen	- Die Merkmale von Kurzgeschichten (S. 118) - Wolfgang Borchert: Das Brot (S. 118) - Ernest Hemingway: Ein Tag warten (S. 121)	Sprechen 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine zuhörergerechte Sprechweise. 2. Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht und setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. (z. B. Argumentationen veranschaulichen; eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen darstellen – Metaphern, Vergleiche, schildernde Passsagen)

Zuhören • Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen • wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben • Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln Gestaltend sprechen / szenisch spielen • Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen • verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten • Haltungen, Situationen szenisch darstellen Methoden und Arbeitstechniken • Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben Schreiben als Prozess • Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben • Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze • gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren • Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet	- Helga M. Nowak: Schlittenfahren (S. 130) - Günther Weisenborn; Zwei Männer (S. 131) - Julia Franck: Streuselschnecke (S. 142)	4. Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt, z. B.: • kurze Referate als Grundlage für eine Diskussion, eine Textbesprechung) 5. Sie äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs. Gespräche führen 7. Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert: • einen eigenen Standpunkt zum Thema begründet und nachvollziehbar entwickeln, sich während des Gesprächs auf Argumente anderer einlassen, sie erörtern, verstärken oder widerlegen Zuhören 9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. Gestaltend sprechen / szenisch spielen 12. Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend vor. 13. Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel: Schreiben als Prozess 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse selbstständig: 2. zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und

• Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z. B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm • Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) Texte schreiben zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: • informierende (berichten, beschreiben, schildern), • argumentierende (erörtern, kommentieren), • appellierende, • untersuchende (analysieren, interpretieren) Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. • Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben • Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht • formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen • Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten • Thesen formulieren • Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen, Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen, Argumente gewichten und Schlüsse ziehen, begründet Stellung nehmen • Texte sprachlich gestalten, • strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben,		Formulierungsentscheidungen begründen, die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen Texte schreiben 2. Sie beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten ein, z. B.: • alltägliche Szenen schildern und die Atmosphäre einfangen; einen Text aktualisierend ausgestalten; einen szenischen Text in einen epischen umwandeln. 3. Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten über (bzw. beschreiben) : • das Leben einer Autorin/eines Autors, • über ein Ereignis, einen Missstand oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, • einen Vorgang schildern (z. B. Personen und ihr Verhalten oder Bilder, Wege oder Orte). • Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (z. B. die Konfliktkonstellation, ihre Entstehung und Entwicklung, in einer Erzählung, Verhaltens- und Handlungsweisen von Personen und Figuren). 6. Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen z. B. durch: • Randbemerkungen • Inhaltsangabe, auch im Nominalstil • Inhalte veranschaulichen mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen, Mindmap, Flussdiagramm

• sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung Produktionsorientiertes Schreiben • Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben • produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken Gestaltungsmittel prüfen • Zitate in den eigenen Text integrieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lesetechniken und –strategien • über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen • Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen • Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes • Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten • Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z. B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen Umgang mit literarischen Texten • ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen • epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte • Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des		7. Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis: • Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren • gelernte Fachbegriffe einsetzen • Textdeutungen begründen • sprachliche Bilder deuten • Thesen formulieren und Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen, Schlüsse ziehen; begründet Stellung nehmen. Lesetechniken und -strategien 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: • komplexe Texte sinnerfassend lesen • verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen • Wörter und Begriffe im Kontext klären • Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen • ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln • Schlussfolgerungen ziehen • Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen • Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen • Textaussagen bewerten 3. Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. Umgang mit literarischen Texten

Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen • wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich • sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) • eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen • analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren • Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien produktive Methoden anwenden: z. B. • Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken • Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben • Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B.		6. Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer und dramatischer Texte: • haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und • berücksichtigen historische Zusammenhänge. • Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. 7. Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altergemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe: • Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren in umfangreicheren Texten in Form von Kompositionsskizzen und Inhaltsangaben wiedergeben; • Texte gliedern und wichtige Textstellen sammeln; • Handlungsmotive von Figuren erklären; • produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen: z. B. durch Abwandlung der Perspektive die veränderte Wirkung des Textes beobachten. 10. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf: • die Konstellation der Figuren, • deren Charaktere und Verhaltensweisen; • Inszenieren kurzer Szenen und Erproben der Wirkungsmöglichkeiten. Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien 11. Sie verändern unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form

• gehoben, derb; abwertend, ironisch Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden: • Bedeutungsebene (semantische Mittel): z. B. Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere: • Tempus; Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II); Aktiv/Passiv Sprachvarianten und Sprachwandel ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. • Bedeutungswandel, „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z. B. • Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache		
4. Klassenarbeit: Kriterien gestützte Analyse einer Kurzgeschichte		
Inhaltsfeld 5: Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten		
Sprechen und Zuhören: Sprechen: ● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen ● Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe,	- Meinungen begründen (S. 40) - Janina Funk: Hirnforscher warnt vor digitaler Demenz (S. 40) - Das digitale Klassenzimmer – Eine Pro-und-Contra-	Sprechen und Zuhören: Sprechen: 1. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zunehmend eine zuhörergerechte Sprechweise. 3. Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. (über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern)

Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) Gespräche führen: ● sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen ● durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen Zuhören: ● wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben Gestaltend sprechen/ szenisch spielen: ● Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen Methoden und Arbeitstechniken: ● eine Mitschrift anfertigen ● Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben Schreiben als Prozess ● Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben ● Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) ● Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden Texte schreiben: ● Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. Textdeutungen begründen, sprachliche Bilder deuten	Diskussion führen (S. 43) - Tablet PCs im Unterricht? (S. 41) - Machen Smartphones einsam? (S. 51) <u>Einsatz Kompetenzpass: Protokolle anfertigen</u>	4. Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt.(z. B. kurze Referate als Grundlage für eine Diskussion, eine Textbesprechung) 6. Sie tragen einen eigenen Standpunkt vor und können ihn begründen. 7. Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. (in einem Vorstellungsgespräch sowie z. B. in einer Diskussion, einem Kreisgespräch, einem Informationsgespräch, einem Planungsgespräch einen eigenen Standpunkt zum Thema begründet und nachvollziehbar entwickeln, sich während des Gesprächs auf Argumente anderer einlassen, sie erörtern, verstärken oder widerlegen; Portfolio nutzen) 8. Sie unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander und erarbeiten Kompromisse. (z. B. eigene und fremde Gespräche unter dem Aspekt des Sprechverhaltens untersuchen - Verhalten der Sprecherinnen und Sprecher, Auswahl und Anordnung der Gesprächsinhalte, Formulierungsweisen, nonverbales Verhalten, Lösungsvorschläge/Kompromiss-Suche) Zuhören: 9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. 10. Sie formulieren

Produktionsorientiertes Schreiben: ● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken: ● Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen ● Zitate in den eigenen Text integrieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lesetechniken und –strategien: ● Wortbedeutungen klären ● Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes ● Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten Umgang mit literarischen Texten: ● Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen ● wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ● sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)		Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. Gestaltend sprechen/szenisch spielen: 11. Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. Schreiben Schreiben als Prozess 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse zunehmend selbstständig. (zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen, hierbei die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen) Texte schreiben: 3. Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten (über das Leben einer Autorin/eines Autors, über ein Ereignis, einen Missstand in Form einer Reportage) oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern (z. B. Personen, Tiere und ihr Verhalten oder Bilder, Wege oder Orte). Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (z. B. Herkunft und Bedeutung von Begriffen; die Bedeutung und Aufgabe von Organisationen, Maßnahmen und Veranstaltungen; die Konfliktkonstellation, ihre Entstehung und Entwicklung, in einer Erzählung, Verhaltens- und Handlungsweisen von Personen und Figuren) 4. Sie setzen sich argumentativ mit

Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien: ● produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken: ● Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben ●Texte gliedern und Teilüberschriften finden Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung: ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch Sprachvarianten und Sprachwandel: ● ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse		einem neuen Sachverhalt auseinander. (z. B. Argumente sammeln, ordnen, formulieren, durch Beispiele stützen, Argumente anderer kommentieren, Stellung dazu nehmen; sich mit Ansichten und Problemen in Vorlagen argumentativ auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln) •5. Sie gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken. (z. B. zu Umweltfragen, schulischen Konflikten einen kritischen Kommentar, einen Aufruf verfassen; für oder gegen eine Sache durch Anzeigen, durch Bild-Text-Collagen eintreten; Werbetexte verändern; durch Kontrastmontagen, durch Gegentexte reagieren; für Vorlagen bzw. in Anlehnung an Vorlagen werbende Texte verfassen; den appellativen Charakter eines Textes beschreiben, bewerten) •6. Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. (Randbemerkungen, Inhaltsangabe, auch im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen; Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm) 8. Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. (z. B. Diagramme, Übersichten, Grafiken) 9. Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten. (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; des Weiteren z. B.

		Annonce, Anträge, Anfragen, Anzeigen, Protokoll, Mitschrift – auch unter Nutzung diskontinuierlicher Texte wie Diagramme, Übersichten u. Ä.) Produktionsorientiertes Schreiben: Lesen – Umgang mit Medien 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: •komplexe Texte sinnerfassend lesen •verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen •Wörter und Begriffe im Kontext klären •Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen •ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln •Schlussfolgerungen ziehen •Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen •Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen •Textaussagen bewerten •2. Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtensendungen, Rundfunk- und Fernsehangebote, Nachschlagewerke, Bibliotheken, Internet) Umgang mit Sachtexten und Medien •3. Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion

		und Wirkung. (z. B. die Informationen eines beschreibenden, berichtenden, argumentierenden Textes zusammenfassen; Informationsgehalt und Schlüssigkeit prüfen; konstitutive Merkmale argumentierender Texte kennen und berücksichtigen: Behauptung/Feststellung, Argument, Beleg/Beispiel etc.) Sprache als Mittel der Verständigung 1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. Sie erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten und verfügen über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung (Intentionen und Wirkungsweisen – Sprache und Stil – dieser Texte erkennen; öffentliche und private Kommunikationssituationen unterscheiden, Bewerbungsgespräch; Ursachen von Kommunikationsstörungen kennen und über Lösungswege nachdenken; grundlegende Textfunktionen unterscheiden: Information, Regulierung, Appell, Kontakt, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion)
5. Klassenarbeit: Kriterien gestützte Erörterung eines schülernahen Themas		
6. Inhaltsfeld: Leben auf der Flucht – jüdische Schicksale im Jugendbuch		
Sprechen und Zuhören: Sprechen: ● sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern ● über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen ● Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations-		Sprechen und Zuhören: Sprechen: 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine zuhörergerechte Sprechweise. •2. Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht und setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst

sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) Gespräche führen: ● sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen ● durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen Zuhören: ● wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben Gestaltend sprechen/ szenisch spielen: ● Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen Methoden und Arbeitstechniken: ● eine Mitschrift anfertigen ● Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen Schreiben Schreiben als Prozess ● Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben ● Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass) ● Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden Texte schreiben: ● Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. Textdeutungen begründen, sprachliche Bilder deuten		ein. (z. B. Argumentationen veranschaulichen; eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen darstellen – Metaphern, Vergleiche, schildernde Passsagen) •3. Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. (über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern) 5. Sie äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs. Zuhören: 9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. Gestaltend sprechen/szenisch spielen: 12. Sie tragen Texte sinngebend und möglichst auswendig vor. 13. Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel (Inszenierung einfacher dramatischer Texte) und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (z. B. Standbilder, Improvisationen, Pantomimen, Dialogisierungen; evtl. Video-Feedback nutzen) Schreiben Schreiben als Prozess 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse zunehmend selbstständig. (zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische

Produktionsorientiertes Schreiben: ● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Methoden und Arbeitstechniken: ● Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen ● Zitate in den eigenen Text integrieren Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lesetechniken und –strategien: ● Wortbedeutungen klären ● Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes ● Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten Umgang mit literarischen Texten: ● Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen ● wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ● sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien:		Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen, hierbei die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen) Texte schreiben: 2. Sie beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten ein. (z. B. alltägliche Szenen schildern und die Atmosphäre einfangen; eine Fabel, eine Anekdote aktualisierend ausgestalten; einen szenischen Text in einen epischen umwandeln) •3. Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten (über das Leben einer Autorin/eines Autors, über ein Ereignis, einen Missstand in Form einer Reportage) oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern (z. B. Personen, Tiere und ihr Verhalten oder Bilder, Wege oder Orte). Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (z. B. Herkunft und Bedeutung von Begriffen; die Bedeutung und Aufgabe von Organisationen, Maßnahmen und Veranstaltungen; die Konfliktkonstellation, ihre Entstehung und Entwicklung, in einer Erzählung, Verhaltens- und Handlungsweisen von Personen und Figuren) 6. Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. (Randbemerkungen, Inhaltsangabe, auch im

● produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Methoden und Arbeitstechniken: ● Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben ●Texte gliedern und Teilüberschriften finden Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung: ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch Sprachvarianten und Sprachwandel: ● ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse		Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen; Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm) •7. Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.(dabei Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren; Lesen – Umgang mit Medien Lesetechniken und -strategien •1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: •Wörter und Begriffe im Kontext klären •Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen •ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln •Schlussfolgerungen ziehen Umgang mit literarischen Texten: 7. Sie untersuchen altergemäße literarische Texte im Hinblick auf die Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form. (Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren in umfangreicherenTexten wiedergeben; Texte gliedern und wichtige Textstellen sammeln; Handlungsmotive von Figuren erklären; produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen) 10. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. (z. B. altersgemäße Jugendstücke, Szenen und Dialoge, einfache Dramentexte; Inszenieren kurzer

		Szenen und Erproben der Wirkungsmöglichkeiten) Reflexion über Sprache Sprache als Mittel der Verständigung:
6. Klassenarbeit: Kriterien orientierte Szenenanalyse		

Jahrgangsstufe 9		
Konsum: Was brauche ich wirklich? - Argumentieren und Erörtern		
Kompetenzbereiche	Unterrichtsreihe	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe
Sprechen und Zuhören ● längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung ● verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten ● eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen Schreiben ● Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet ● Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z. B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben	(Deutschbuch S.37-54) ● Alles für den Style? - Das Pro und Kontra erörtern ● Shoppen statt Engagement? - Meinungen überzeugend begründen ● Jobben für den Konsum? - Eine Pro- und Kontra-Debatte führen ● Unterricht im Einheitslook? - Eine Pro- und Kontra-Erörterung verfassen ● Für mich nur das Beste? - Erörtern im Anschluss an einen Sachtext	Sprechen und Zuhören ● Die Schülerinnen und Schüler verfügen über kommunikative Sicherheit. ● Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. ● Sie erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese (ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung) weitgehend frei vor. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. (z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln. ● Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche. (z. B. einen Dialog, ein Streitgespräch, eine Debatte, ein Rundgespräch, eine Pro- und Contra-Diskussion

● Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren ●Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen - Argumente gewichten und Schlüsse ziehen ● begründet Stellung nehmen Texte sprachlich gestalten ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben ● sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Lesen – Umgang mit Texten und Medien ● verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung ● Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen		strukturieren, in dem Gespräch nachfragen, Denkanstöße geben, zielorientiert zusammenfassen) ● Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise; sie setzen Redestrategien ein; sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. (eigene und fremde Gespräche strukturell untersuchen - z. B. kriterienorientiert, das eigene Gesprächsverhalten und das anderer auch in Bezug auf unterschiedliche Gesprächsphasen beobachten, reflektieren und bewerten; das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell kennzeichnen; das Ergebnis von Gesprächen darlegen - offener Gesprächsstand, Widerstreit, Kompromiss) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder. (z. B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap; dabei auch Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln: z. B. Stimmführung, Körpersprache) ● Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z. B. zur Textinterpretation in Rollenspielen, in argumentierenden oder

● nicht-lineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder ● Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen ● aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen ● Information und Wertung in Texten unterscheiden ● Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden ● Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten ● wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen ● Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien) ● Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen Reflexion über Sprache ● grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z. B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z. B. Gesetzestext), Appell (z. B. Werbeanzeige), Kontakt (z. B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch), ästhetische Funktion (z. B. Gedicht) ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb, abwertend, ironisch		appellierenden Redebeiträgen) Schreiben ● Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. (Schreibplanung: Zielsetzung, Arbeitshypothesen, Gliederung, Stoffsammlung; Generierung strukturierter, verständlicher, sprachlich variabler und stilistisch stimmiger Entwürfe: sprachliche Mittel einsetzen; Zitate in Texte integrieren; über notwendige fachspezifische Begrifflichkeit verfügen; sprachliche und inhaltliche Überarbeitung (auch rechtschreiblich, evtl. unter Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen): Aufbau, Inhalt und Formulierungen hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen. Insgesamt: in situationsadäquatem Tempo lesbar schreiben) ● Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe (mithilfe von: Exzerpt, Mitschrift, Protokoll) und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus (z. B. Personen, Sachverhalte, Gegenstände), beschreiben Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen. Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (z. B. Vorgänge in Zusammenhängen, abstrakte Begriffe, biografische,

● „Sprachen in der Sprache" kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt, Gruppensprachen, Fachsprachen, gesprochene und geschriebene Sprache		soziale, ökonomische, politische oder historische Hintergründe zum Verständnis von Texten) ● Sie verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte. (Thesen entwickeln, Argumente sammeln und ordnen, korrekt zitiert belegen, Argumente durch Beispiele veranschaulichen, Schlussfolgerungen ziehen; Argumentationsgang einer Vorlage zusammenfassen; Argumente überlegt anordnen, Gegenargumente begründet zurückweisen, z.B. in einer Resolution, einem Leserbrief) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlichstilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit

		● Sie verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. (z. B. Grafiken, Schaubilder, Statistiken in Referaten, Praktikumsbericht) Umgang mit Texten und Medien ● Sie verstehen komplexe Sachtexte. (vor allem argumentative Texte, (politische) Reden unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel; Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Gebrauchsanweisung, diskontinuierliche Texte und Bilder; Textfunktion berücksichtigen; Thema, Argumentationsgang, Stilmittel erkennen, Aussageabsicht erschließen; Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Lesererwartungen und Wirkungen erfassen; Texte auf Realitätsgehalt prüfen; zwischen Information und Wertung unterscheiden; Schlussfolgerungen ziehen, Stellung zu den Aussagen beziehen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien (vor allem zu jugendspezifischen Themen: z. B. regionale und überregionale Zeitungen und Fernsehsendungen) und berücksichtigen dabei auch medienkritische Positionen. Sie verfügen über die notwendigen Hintergrundinformationen, die Fachterminologie und die

		Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte (z.B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten; Suchstrategien einsetzen; Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien untersuchen; Steuerungsmöglichkeiten in Interviews, Talk-Shows o. Ä. darlegen; medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit Reflexion über Sprache ● Sie verfügen sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen. (Temporale Tiefenstruktur von Texten, Indirekte Rede, Fachvokabular bei der Sprachanalyse, syntaktische Strukturen) ● Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen) ● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten)

<table>
<tr><td colspan="3">Aufgabentypen

mündlich:

Typ1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B.

a) Arbeitsergebnisse

b) Referate

c) eigene Standpunkte

Typ 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B.

a) in der Diskussion

b) in Rollenspielen

Schreiben:

Typ 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -Sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion

über Mittel und Verfahren)

Typ 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt

Erstellen (mögliche Klassenarbeit)

Lesen – Umgang mit Texten und Medien

Typ 4

a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretie-

ren (mögliche Klassenarbeit)

b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (mögliche Klassenarbeit)

Reflexion über Sprache

Typ 5: einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Das Projekt “ZeitungsZeit” kann zudem an das Thema „Argumentieren und Erörtern“ angebunden werden.</td></tr>
<tr><td>Schreiben:

● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren)</td><td>● Wozu Zeitung lesen? Aufbau und Funktion einer Zeitung

● Wie werden Informationen vermittelt? - Merkmale der Textsorten einer Zeitung kennenlernen und spezifische Textsorten der</td><td>Schreiben:

● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher</td></tr>
</table>

Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren ● Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen - Argumente gewichten und Schlüsse ziehen ● begründet Stellung nehmen ● Texte sprachlich gestalten ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben ● sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen ● Texte mithilfe von neuen Medien verfassen: z. B. E-Mails, Chatroom Umgang mit Texten und Medien ● verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung ● ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen ● Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen	Zeitung analysieren (z.B.: Kommentar)	Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit Umgang mit Texten und Medien: ● Sie verstehen komplexe Sachtexte.(vor allem argumentative Texte, (politische) Reden unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel; Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Gebrauchsanweisung, diskontinuierliche Texte und Bilder; Textfunktion berücksichtigen; Thema, Argumentationsgang, Stilmittel erkennen, Aussageabsicht erschließen; Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Lesererwartungen und Wirkungen erfassen; Texte

● nicht-lineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder ● Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen ● aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen ● Information und Wertung in Texten unterscheiden ● Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden ● medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film ● Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten ● wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen ● Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien) ● Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen Reflexion über Sprache ● grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z. B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z. B. Gesetzestext), Appell (z. B. Werbeanzeige), Kontakt (z. B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch), ästhetische Funktion (z. B. Gedicht) ● Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb, abwertend, ironisch ● „Sprachen in der Sprache" kennen und in ihrer Funktion		auf Realitätsgehalt prüfen; zwischen Information und Wertung unterscheiden; Schlussfolgerungen ziehen, Stellung zu den Aussagen beziehen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien (vor allem zu jugendspezifischen Themen: z. B. regionale und überregionale Zeitungen und Fernsehsendungen) und berücksichtigen dabei auch medienkritische Positionen. Sie verfügen über die notwendigen Hintergrundinformationen, die Fachterminologie und die Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte (z.B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten; Suchstrategien einsetzen; Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien untersuchen; Steuerungsmöglichkeiten in Interviews, Talk-Shows o. Ä. darlegen; medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit Reflexion von Sprache: ● Sie verfügen sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen. (Temporale

unterscheiden: z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt, Gruppensprachen, Fachsprachen, gesprochene und geschriebene Sprache		Tiefenstruktur von Texten, Indirekte Rede, Fachvokabular bei der Sprachanalyse, syntaktische Strukturen) ● Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen) ● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten)
2. Was will ich werden? Berufe erkunden		
Sprechen und Zuhören ● Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) ● unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/ Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung;	Deutschbuch (S. 57 – 76) ● Ein Beruf für mich? - Informieren und Präsentieren ● Berufsfelder erkunden ● Die eigenen Fähigkeiten erkennen ● Ein Berufswahlportfolio erstellen ● Berufe im Visier - Informationen recherchieren und präsentieren ● Von der Bewerbungsmappe zum Praktikumsbericht ● Eure Visitenkarte - Die Bewerbungsunterlagen	Sprechen und Zuhören: ● Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche. (z. B. einen Dialog, ein Streitgespräch, eine Debatte, ein Rundgespräch, eine Pro- und Contra-Diskussion strukturieren, in dem Gespräch nachfragen, Denkanstöße geben, zielorientiert zusammenfassen) ● Sie verstehen umfangreiche gesprochene

Gesprächsleitung ● längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung ● verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten Schreiben ● Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze ● Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z. B. Formatierung, Präsentation ● formalisierte lineare Texte/nicht-lineare Texte verfassen: z. B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) Ergebnisse einer	● Sich im Vorstellungsgespräch präsentieren ● Eine Praktikumsmappe erstellen Hier findet der Bezug fachspezifischen Studien- und Berufsvorbereitung statt. Durch die Thematik sollen insbesondere die Aspekte der Bewerbung und des Vorstellungsgesprächs Unterrichtsinhalt sein. Auch findet sich hier wieder der Bezug zum Kompetenzpass, der hier genannten Themen aufgreift.	Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder. (z. B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap; dabei auch Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln: z. B. Stimmführung, Körpersprache) Schreiben ● Sie verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. (z. B. Grafiken, Schaubilder, Statistiken in Referaten, Praktikumsbericht) Reflexion der Sprache: ● Die Schülerinnen und Schüler kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation (auch grundlegende Faktoren eines Kommunika-tionsmodells), setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.

Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen Texte sprachlich gestalten ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben ● Texte mithilfe von neuen Medien verfassen: z. B. E-Mails, Chatroom ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Reflexion über Sprache ● Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen		
Aufgabentypen: Typ 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion b) in Rollenspielen Typ 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -Sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)		
Dieses Themenfeld sollte in Absprache/Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fachschaft Sozialwissenschaften erarbeitet werden, um den zeitlichen Rahmen wie auch thematische Überschneidungen abzustimmen.		
3. Beziehungen – Kurze Geschichten erschließen		

(Alternativ kann die Unterrichtsreihe „Sonnenallee“ – Roman und Film verstehen und vergleichen [Deutschbuch] nach Absprache mit den Fachkollegen gewählt werden)		
Schreiben ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) ● Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben ● sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen Produktionsorientiertes Schreiben	Familienbande – Kurze Geschichten analysieren und interpretieren ● Rätselhafte Familiengeschichten – Gestaltend interpretieren Julio Cortazar: Familienbande Wolfgang Koeppen: Klas sieht seinen Vater ● „Und das Problem …“ – Eine Kurzgeschichte interpretieren Testes Euch! – Eine Kurzgeschichte verstehen Sibylle Berg: „Vera sitzt auf dem Balkon“ Menschen in Beziehungen - Kommunikation in literarischen Texten untersuchen ● Nonverbale und paraverbale Ausdrucksmittel Daniel Kehlmann „Kritik“ ● Über Kommunikation nachdenken Fordern und fördern – Kommunikation untersuchen Fit in … - Eine Kurzgeschichte interpretieren Wolfgang Borchert „Die Kirschen“	Sprechen und Zuhören ● Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. ● Sie erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. (z.B. durch unterschiedliche sprecherische Gestaltung von Textstellen kontroverse Deutungen realisieren) ● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlichstilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz

● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten ● ein Spektrum altersangemessener Werke - auch Jugendliteratur - bedeutender Autorinnen und Autoren kennen ● epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte ● Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen ● zentrale Inhalte erschließen ● wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf ● wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ● sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und		erstellen und begründet entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. (Spektrum altersangemessener Werke bedeutender Autorinnen und Autoren kennen; zentrale Inhalte erschließen; Struktur von Handlung, Ort und Zeit mithilfe von Kompositionsskizze oder Inhaltsangabe erfassen; Figurenkonstellation und Handlungsmotive der Figuren, den zentralen Konflikt herausarbeiten; beispielhaft den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors/der Autorin untersuchen; über die notwendigen Fachbegriffe verfügen) ● Sie erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (Textinhalt - Handlung, Handlungszusammenhang - wiedergeben; Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkmale untersuchen und ihre Funktion bestimmen; an einem Beispiel Epochenmerkmale identifizieren und berücksichtigen - Wort-,

Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) ● eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen ● analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren ● Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien ● produktive Methoden auf Texte und Medien anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Reflexion über Sprache ● beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen		Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher)) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie verstehen längere epische Texte. (längerer Erzähltext bzw. Roman; die Handlung - z. B. in einer Inhaltsangabe - erfassen; Besonderheiten der Textsorte erkennen; die handelnden Personen charakterisieren; Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben - z. B. Erzähler, Erzählperspektive etc.; sich mit den Texten auseinandersetzen, indem das Gelesene auf Kontexte (z. B. eigenes Vorwissen) bezogen wird; über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Erzähltexte verfügen - Film, Literaturverfilmung) Produktionsorientierte Umgang mit Texten und Medien ● Sie arbeiten gestaltend mit Texten. (z. B. Bild-Text-Ton-Verbindungen u. Ä.; diese medial vermittelten Texte präsentieren; Perspektivenwechsel gestalten: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben) Sprache als Mittel der Verständigung ● Die Schülerinnen und Schüler kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation (auch grundlegende Faktoren eines

		Kommunikationsmodells), setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. ● Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein.(gelingende und misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen) Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion ● Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen) ● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten)
Aufgaben Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. b) in Rollenspielen Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren		
4. Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren		
Sprechen und Zuhören ● Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke,	Deutschbuch (S. 141 - 158) ● Der Himmel so blau, die Erde so rot – Gedichte erschließen und vergleichen ● „Du innig Rot“ – das lyrische Ich	Sprechen und Zuhören ● Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe

Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) ● Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen ● eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen ● Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten Schreiben ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren Texte sprachlich gestalten ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu	● Conrad Ferdinand Meyer „Heilige Bläue“ ● Karoline von Gründerrode „Hochrot“ ● Ein Meer von blauen Gedanken – sprachliche Bilder erschließen ● Heinrich Heine „Mit deinen blauen Augen“ ● Theodor Däubler „Frieden“ ● „Lebenssturmträume von purpurnem Tod“ - sinngestaltend vortragen ● Christian Morgenstern „Oktobersturm“ ● Yvan Goll „Rezitativ“ ● Die Sehnsuchtsfarbe Blau – Ausblick auf die Epoche Romantik ● Clemens Brentano „Hörst du, wie die Brunnen rauschen“ ● Joseph Eichendorff „Die blaue Blume“ ● Testet euch! – Gedichte analysieren ● Joachim Ringelnatz „Melancholie“ ● Träumerei in Hellblau – ein Gedicht analysieren und deuten ● Georg Heym „Träumerei in Hellblau“ ● Fordern und Fördern – die Interpretation schreiben ● Fit in – ein Gedicht analysieren und interpretieren ● Joseph von Eichendorff „Frische Fahrt“	Vorgänge in ihren Zusammenhängen. ● Sie erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. (z.B. durch unterschiedliche sprecherische Gestaltung von Textstellen kontroverse Deutungen realisieren) Schreiben ● Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. (Schreibplanung: Zielsetzung, Arbeitshypothesen, Gliederung, Stoffsammlung; Generierung strukturierter, verständlicher, sprachlich variabler und stilistisch stimmiger Entwürfe: sprachliche Mittel einsetzen; Zitate in Texte integrieren; über notwendige fachspezifische Begrifflichkeit verfügen; sprachliche und inhaltliche Überarbeitung (auch rechtschreiblich, evtl. unter Nutzung von Textverarbeitungsprogram men): Aufbau, Inhalt und Formulierungen hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen. Insgesamt: in situationsadäquatem Tempo lesbar schreiben) ● Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe (mithilfe von: Exzerpt, Mitschrift, Protokoll) und beschreiben

Aussagen schreiben ● sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen ● Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben ● produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten Umgang mit Texten und Medien ● epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte ● Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen ● zentrale Inhalte erschließen ● wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich ● sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren,		vom eigenen oder fremden Standpunkt aus (z. B. Personen, Sachverhalte, Gegenstände), beschreiben Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen. Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (z. B. Vorgänge in Zusammenhängen, abstrakte Begriffe, biografische, soziale, ökonomische, politische oder historische Hintergründe zum Verständnis von Texten) ● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlichstilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet

Bildsprache (Metaphern) ● eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen ● analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren ● Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten ● produktive Methoden auf Texte und Medien anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben Reflexion über Sprache • grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z. B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z. B. Gesetzestext), Appell (z. B. Werbeanzeige), Kontakt (z. B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch), ästhetische Funktion (z. B. Gedicht)		entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit Umgang mit Texten und Medien ● Sie kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. (Spektrum altersangemessener Werke bedeutender Autorinnen und Autoren kennen; zentrale Inhalte erschließen; Struktur von Handlung, Ort und Zeit mithilfe von Kompositionsskizze oder Inhaltsangabe erfassen; Figurenkonstellation und Handlungsmotive der Figuren, den zentralen Konflikt herausarbeiten; beispielhaft den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors/der Autorin untersuchen; über die notwendigen Fachbegriffe verfügen) ● Sie erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (Textinhalt - Handlung, Handlungszusammenhang - wiedergeben; Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkmale untersuchen und ihre Funktion bestimmen; an einem Beispiel

		Epochenmerkmale identifizieren und berücksichtigen - Wort-, Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher)) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar. (z. B. durch den Vortrag auswendig gelernter Gedichte, durch gestaltendes Lesen eine Sensibilisierung für Auffälligkeiten im Text erreichen; Deutungshypothesen formulieren und am Text überprüfen; lyrische Texte auf ihren Entstehungskontext beziehen; themenverwandte Gedichte vergleichen; eine Autorin/einen Autor über eine Auswahl von Gedichten kennen lernen) ● Sie arbeiten gestaltend mit Texten. (z. B. Bild-Text-Ton-Verbindungen u. Ä.; diese medial vermittelten Texte präsentieren; Perspektivenwechsel gestalten: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben)

		● Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen) ● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten)
Aufgabentypen Typ 2 gestaltend vortragen, z. B. b) Gedichte Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren		
5. „Der Besuch der alten Dame" – Ein modernes Drama untersuchen		
Sprechen und Zuhören ● eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen ● Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten Schreiben ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten,	● „… und ich kaufe mir dafür Gerechtigkeit" – Handlungen und Figuren kennen lernen ● „Sie lebe hoch, hoch, hoch!" – Die Exposition und den Konflikt untersuchen ● Der Besuch der alten Dame (1. Akt) – der Konflikt spitzt sich zu – Figuren und ihr Gesprächsverhalten untersuchen	Sprechen und Zuhören ● Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z. B. zur Textinterpretation in Rollenspielen, in argumentierenden oder appellierenden Redebeiträgen) ● Sie erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und

beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) Schreiben Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren Texte sprachlich gestalten ● strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben ● sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen Reflexion über Sprache ● beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im	● Der Besuch der alten Dame (2. Akt) – eine Dramenszene verstehen ● „Niemand will sie töten“ – Eine Dramenszene analysieren und interpretieren Der Besuch der alten Dame (2./3. Akt) – Fordern und fördern – eine Dramenszene erschließen ● Fit in – eine Dramenszene analysieren Der Besuch der alten Dame (3. Akt)	szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. (z.B. durch unterschiedliche sprecherische Gestaltung von Textstellen kontroverse Deutungen realisieren) Schreiben als Prozess ● Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. (Schreibplanung: Zielsetzung, Arbeitshypothesen, Gliederung, Stoffsammlung; Generierung strukturierter, verständlicher, sprachlich variabler und stilistisch stimmiger Entwürfe: sprachliche Mittel einsetzen; Zitate in Texte integrieren; über notwendige fachspezifische Begrifflichkeit verfügen; sprachliche und inhaltliche Überarbeitung (auch rechtschreiblich, evtl. unter Nutzung von Textverarbeitungsprogram men): Aufbau, Inhalt und Formulierungen hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen. Insgesamt: in situationsadäquatem Tempo lesbar schreiben) ● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-

Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommuni-kationssituationen		linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. (Spektrum altersangemessener Werke bedeutender Autorinnen und Autoren kennen; zentrale Inhalte erschließen; Struktur von Handlung, Ort und Zeit mithilfe von Kompositionsskizze oder Inhaltsangabe erfassen; Figurenkonstellation und Handlungsmotive der Figuren, den zentralen Konflikt herausarbeiten; beispielhaft den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors/der Autorin untersuchen; über die not-wendigen Fachbegriffe verfügen) ● Sie erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit

		Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (Textinhalt - Handlung, Handlungs-zusammenhang - wiedergeben; Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkmale untersuchen und ihre Funktion bestimmen; an einem Beispiel Epo-chenmerkmale identifizieren und berücksichtigen - Wort-, Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher)) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie verstehen und er-schließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale. (z. B. Merkmale des Dramas erarbeiten; Figurenzeichnung und Kon-fliktbehandlung im Drama untersuchen; durch produktive Ausarbeitung eine Rolle im Drama untersuchen; durch die produktive Ausarbeitung einer Rolle Handlungsmotive aufklären; Konfliktbewältigungen nachzeichnen oder alternativ entwickeln; Vorschläge zur Inszenierung einer Dramenszene, Teile eines Drehbuchs entwerfen und evtl. im eigenen Spiel erproben; Inszenierung eines Dramas nach einem Theaterbesuch mit der Vorlage vergleichen) Produktionsorientierte Umgang mit Texten und

		Medien ● Sie arbeiten gestaltend mit Texten. (z. B. Bild-Text-Ton-Verbindungen u. Ä.; diese medial vermittelten Texte präsentieren; Perspektivenwechsel gestalten: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben) Sprache als Mittel der Verständigung ● Die Schülerinnen und Schüler kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation (auch grundlegende Faktoren eines Kommunika-tionsmodells), setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. ● Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein.(gelingende und misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen) ● Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen) ● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese

		beschreiben. (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten)
Aufgabentypen Typ 2 gestaltend vortragen, z. B. dialogische Texte Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. in Rollenspielen Typ 4 einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (Klassenarbeit)		
6. „In aller Munde“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik		
Schreiben ● zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren) Lesen - Umgang mit Texten und Medien Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B. ● Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben ● Informationen aus linearen und nicht-linearen	Denglisch, Dialekt, Digitaldeutsch - Sprachvarietäten und Sprachgebrauch ● Sprachtrends – Anglizismen Maxim Leo: „Oldenburger Bacon geslict“ Rudolf Hoberg: „Für mehr Gelassenheit“ Bastian Sick. „Englische Fremdwörter“ ● Vielerlei Deutsch – Dialekte Öffentlicher und privater Sprachgebrauch SMS und Emails Mirjam Hauk: „8ung SMS“ Inge Kuttner: „Hallöchen, Herr Professor“ Fordern und Fördern – Netzsprache untersuchen	Sprechen und Zuhören ● Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. ● Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein.(z. B. zur Textinterpretation in Rollenspielen, in argumentierenden oder appellierenden Redebeiträgen) ● Sie analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie

Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht ● formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen ● Textdeutungen begründen ● sprachliche Bilderdeuten ● Thesen formulieren ●Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen - Argumente gewichten und Schlüsse ziehen begründet ● Stellung nehmen ● Texte mithilfe von neuen Medien verfassen: z.B.: E-Mails, Chatroom Reflexion über Sprache Umgang mit Sachtexten und Medien ● verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung ● ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen ● Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen	Testet euch – Sprachgebrauch, Sprachwandel und Sprachkritik Unser Wortschatz – Sprache im Wandel ● Toll – ein Wort wandelt seine Bedeutung ● App statt Adrema – Der Wortschatz ändert sich ● Wenn Verben schwach werden Kurt Tucholsky: „Ballade“ ● Gefühlsbegriffe früher und heute Johann Wolfgang Goethe „Die Leiden des jungen Werther“ Johann Wilhelm Ludwig Gleim: „Liebe und Freundschaft“ Die Toten Hosen: „Freunde“ Testet euch: Wortbedeutung im Wandel Political Correctness? – Sprache bewusst gebrauchen Harald Martenstein: „Was ist denn so schlimm an dem Wort ´Arzthelferin´?“ Petra Rosenberg: „Sinti und Roma oder Zigeuner?“ Otfried Preußler: „Die kleine Hexe“ (politisch korrekte Neufassung) ● „Schwul“ ist für viele Schüler ein Schimpfwort ● Projekt „Bewusster Sprachgebrauch“	ansatzweise.(Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet entfalten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ● Sie verstehen komplexe Sachtexte.(vor allem argumentative Texte, (politische) Reden unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel; Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Gebrauchsanweisung, diskontinuierliche Texte und Bilder; Textfunktion berücksichtigen; Thema, Argumentationsgang, Stilmittel erkennen, Aussageabsicht erschließen; Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Lesererwartungen und Wirkungen erfassen; Texte auf Realitätsgehalt prüfen; zwischen Information und Wertung unterscheiden; Schlussfolgerungen ziehen, Stellung zu den Aussagen

● nicht-lineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder ● Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen ● aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen ● Information und Wertung in Texten unterscheiden ● Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten ● wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen ● Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema / Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien) Sprachvarianten und Sprachwandel ● ausgewählte Erscheinungen des Schprachwandels kennen und bewerten: z.B.: Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse ● „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z.B.: Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt, Gruppensprachen,		beziehen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion ● Sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen. (z. B. Formen poetischen und öffentlichen Sprachgebrauchs unterscheiden und für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen; Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) Sprachvarianten und Sprachwandel ● Sie reflektieren Sprachvarianten. (Standard-/ Umgangssprache; Fachsprachen, Gruppensprachen, Dialekt, geschriebene und gesprochene Sprache, fremdsprachliche Einflüsse) ● Sie kennen und bewerten ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels. (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) ● Sie reflektieren ihre Kenntnis der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen.

Fachsprachen, gesprochene und geschriebene Sprache ● Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlerner) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen		(Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen)
Typ1 sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen		

6. Das allgemeine Leistungskonzept des HGW

Die Orientierung erfolgt hier gemäß der Beschlussfassung der Schulkonferenz vom 12.05.2016 am allgemeinen Leistungskonzept des Hüffertgymnasiums.

Hüffertgymnasium Warburg

Leistungsbewertung am Hüffertgymnasium

Stand: 15.02.2016

Stichworte zur Leistungsbewertung	Vorgaben durch Allgemeine Prüfungsordnung (APO), Lehrplan, schulinterne Regelungen
Transparenz	• Die Lehrerin oder der Lehrer informiert die Schülerinnen und Schüler **zu Beginn** jedes Halbjahres **über die Zahl und Art der geforderten Klassenarbeiten bzw. Klausuren** sowie **Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“**. • **Etwa in der Mitte des Halbjahres** unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den **bis dahin erreichten Leistungsstand.** (siehe auch APO-GOST §13 SEK II (3))
Verhältnis von Schriftlichkeit und Sonstiger Mitarbeit	• Die jeweilige Abschlussnote in einer Klasse bzw. in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten (Klausuren, Klassenarbeiten) ergibt sich aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren/Klassenarbeiten“ und den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ („SoMi“). • **Die Abschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Abschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Halbjahr zu berücksichtigen.** • Bei Fächern bzw. Kursen ohne Klausuren (Klassenarbeiten) ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Abschlussnote. (siehe auch APO-GOST §13 SEK II; APO-SEK I §6; Lehrplan SEK I+II)
Was gehört zur sonstigen Mitarbeit?	• Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ **gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen** (z. B. **Stundenprotokolle, Hausaufgabenvorträge, Referate, Gruppenarbeiten, praktische Arbeiten, Präsentationen, mündliche Beteiligung [Quantität und Qualität] …**). • Klassenarbeiten, Klausuren, Facharbeit sowie die Dokumentation im Projektkurs gehören nicht zur „Sonstigen Mitarbeit“ (siehe auch APO-GOST §15 SEK II; APO-SEK I §6)

Hüffertgymnasium Warburg

Leistungsbewertung am Hüffertgymnasium

Stand: 15.02.2016

	Allgemeine Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit		
	nicht ausreichend		gut und besser
Verbales Bewertungsschema für mündliche Leistungen	oft unaufmerksam	Aufmerksamkeit	immer aufmerksam
	selten unaufgefordert	Beteiligung am Unterricht	kontinuierliche aktive Teilnahme, gute Ideen
	an der Sache vorbei, keine Begründung	Qualität der Beiträge	sachlich und umfassend begründet, neue Argumente
	ohne Aufforderung läuft nichts	Selbständigkeit	konzentriertes Arbeiten, Ausdauer
	oft nicht dabei bzw. unvollständig	Materialien	vorhanden und sofort nutzbar
	stören, kein Beitrag	Gruppenarbeit	konstruktive Zusammenarbeit, Verantwortung für die Gruppe
	nicht geführt oder unvollständig	je nach Unterrichtsfach Mappe, Lerntagebuch o.a.	vollständig, übersichtlich, gut kommentiert

2

Hüffertgymnasium Warburg

Leistungsbewertung am Hüffertgymnasium

Stand: 15.02.2016

Festlegung von Prozentgrenzen beim Punktesystem schriftlicher Arbeiten	• **Jahrgangsstufen 5 bis EF:** **etwa:** 20% (5-) – 45% (4-) – 60% (3-) – 75% (2-) – 90% (1-) • **Jahrgangsstufen Q1 bis Q2:** **etwa:** 20% (5-) – 40% (4-) – 55% (3-) – 70% (2-) – 85% (1-)
Notenbildung „Klausuren" und „SoMi" einzeln, erst dann zusammen	• 1.+ 2. Klausurnote bzw. 1.+2.+3. Klassenarbeitsnote → **Gesamtnote „Klausuren/Klassenarbeiten"** • 1. SoMi + 2. SoMi → **Gesamtnote „SoMi" (SoMi = Sonstige Mitarbeit)** Gesamtnote „Klausuren/Klassenarbeiten" + Gesamtnote „SoMi" → **Zeugnisnote**
Ersatz von Klassenarbeiten/ Klausuren durch Kommunikations-prüfungen	• **Jahrgang 7:** Französisch (anstelle der letzten Klassenarbeit (Vergleichsarbeit)) • **Jahrgang 9:** Englisch (anstelle der ersten Klassenarbeit) • **Jahrgang EF:** Englisch (in EF.4*) • **Jahrgang Q1:** Englisch (in Q1.2 LK); Französisch (Q1.2 LK, GK); Spanisch (Q1.3 GK) • **Jahrgang Q2:** Englisch (in Q2.1 GK) (siehe auch APO-GOST §15 SEK II; APO-SEK I §6) *4. Quartal
Koordination von Klassenarbeiten und Klausuren	• **Jahrgangsstufe 5-9: maximal 2 Klassenarbeiten innerhalb von 5 Kalendertagen** (Jg. 9 nur 4 Kalendertagen) unter Einbezug der schriftlichen Übungen, die mindestens eine Woche zuvor anzukündigen sind (regelmäßige Vokabeltests können ausgenommen werden). ➢ **Beschränkung der Anzahl schriftlicher Übungen auf maximal 2 pro Halbjahr** ➢ Schriftlichen Übungen sollen nicht in Zeiten gelegt werden, in denen viele Klassenarbeiten geschrieben werden. ➢ **Gleichmäßige Verteilung der Klassenarbeiten** auf das Schuljahr ➢ **Das Nachschreiben einer Klassenarbeit liegt im Ermessen der Fachlehrerin oder des Fachlehrers** (siehe auch § 6 APO Sek I), wobei die **Mindestanzahl von 2 Arbeiten pro Halbjahr nicht unterschritten** werden sollte. ➢ **Eine Vergleichsarbeit** ist in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 9 in jedem Fach Pflicht (in der Klasse 8 Latein und Französisch ebenfalls) • **Jahrgangsstufe EF-Q2: maximal 2-3 Klausuren innerhalb von einer Woche** ➢ Das Nachschreiben einer Klausur wird über einen gesonderten Plan festgelegt

3

Das allgemeine Hausaufgabenkonzept

Die Orientierung erfolgt hier gemäß der Beschlussfassung der Schulkonferenz vom 12.05.2016 am allgemeinen Leistungskonzept des Hüffertgymnasiums.

Die durchgängige Sprachbildung als Entwicklungsvorhabens

Ebensowenig ist es hinreichend, wenn nur ein einzelner Unterricht - etwa der Deutschunterricht - sich dieser Aufgabe stellt, weil die verschiedenen Fächer und Lernbereiche unterschiedliche Anforderungen an die sprachlichen Fähigkeiten stellen.

7. Leistungsanforderungen für die sonstige Mitarbeit im Fach Deutsch für die Klassen 5 bis 9

Aspekt/Bewertung				
Arbeitsverhalten	oft unaufmerksam; verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	gelegentlich unaufmerksam; verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	meist aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	immer aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	nimmt nie unaufgefordert teil;	nimmt selten teil	nimmt regelmäßig teil	nimmt regelmäßig teil / hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative
Sprachliche Gestaltung der Beiträge und Verwendung der Fachsprache ...	Sehr einfach; Verzicht auf Fachsprache	Meist einfache Darstellung; selten Verwendung	Meist differenziert und gelegentliche Verwendung	Differenzierte Darstellung und Verwendung

		von Fachsprache	der Fachsprache	
Sachkompetenz: Im Hinblick auf Wahrnehmung und Deutung literarischer Grundlagen …	Sehr geringes oder fehlendes Fachwissen	Lückenhaftes Fachwissen	Gutes Fachwissen	Differenziertes Fachwissen
Urteilskompetenz: … einen eigenen Standpunkt in Auseinandersetzung mit anderen Positionen zu entwickeln und begründet zu vertreten	Keine Bereitschaft bzw. fehlende Fähigkeit	Wenig Bereitschaft und geringe Fähigkeit	Angemessene Bereitschaft und Fähigkeit	Große Bereitschaft und Fähigkeit
Methodenkompetenz: … im Umgang mit fachspezifischen Arbeitsmaterialien und der Berücksichtigung literaturwissenschaftlicher Methoden	Sehr geringe Fähigkeiten	Geringe Fähigkeiten	Angemessene Fähigkeiten	Differenzierte Fähigkeiten
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nicht nach Hilfe / holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nur selten nach Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	bleibt ausdauernd bei der Arbeit / fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
Hausaufgaben	meist unvollständig	meist vollständig	normalerweise vollständig	immer vollständig und gelegentlich weitere Arbeiten zu Hause erledigt
Materialien / Arbeitsorganisation	oft nicht vollständig dabei und / oder in ungeordnetem Zustand	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	in der Regel vorhanden und schnell nutzbar	vorhanden und sofort nutzbar
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit

8. Fachschaft Deutsch/HGW – Curriculum für die Sekundarstufe I (Kurzfassung)

Jahrgangsstufe 5:
1. Das glaubst du nicht! (Erlebnisse im Alltag austauschen und spannend erzählen)
2. Allerlei Wörter – Wortarten entdecken
3. Rechtschreibtraining – Laute und Buchstaben
4. Es war einmal – auf Märchen trifft man überall ODER Tiere, die wie Menschen handeln – Fabeln verstehen und verändern
5. Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder
6. Jugendromane – Bücher vorstellen und kreativ verändern (erste Arbeit mit einer literarischen Ganzschrift z.B. Rico, Oskar und die Tieferschatten, Die Vorstadtkrokodile)

Jahrgangsstufe 6:
1.Lyrik – Naturbilder – Gedichte verstehen und Gestalten
2. „Emil und die Detektive“ - Fragen und Aufgaben zu einer Ganzschrift; Medien vergleichen;
- Planung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs
3. Rechtschreibung – spielend leicht – Punkt und Komma: Zeichensetzung üben
4. Helden, Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen
5. Berichten - Was ist passiert?
6. Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder

Jahrgangsstufe 7:
1. „Mit Erstaunen und mit Grauen“- Balladen verstehen und gestalten
2. Kleine Zauberei – Wortarten: Aktiv und Passiv
3. „Respekt und Benehmen“ - Strittige Themen diskutieren / Argumentieren

4. Einen Jugendroman lesen und verstehen ODER eine Novelle, z.B. „Kleider machen Leute“
5. „Spektakuläre Erfindungen“ - Sätze und Satzglieder
6. „Ausgefallene Sportarten“ - Arbeit mit Sachtexten

Jahrgangsstufe 8:
1. In der Großstadt – Songs und Gedichte untersuchen und vortragen
2. Grammatiktraining – Konjunktiv und Modalverben
3. Ein Bühnenstück, z.B. „Romeo und Julia“, „Wilhelm Tell“
   – ein Drama untersuchen
4. Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen
5. Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten
6. Leben auf der Flucht – jüdische Schicksale im Jugendbuch

Jahrgangsstufe 9:
1. Konsum: Was brauche ich wirklich? - Argumentieren und Erörtern
2. Was will ich werden? Berufe erkunden und Bewerbungsschreiben verfassen.
3. Beziehungen – Kurze Geschichten erschließen
4. Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren
5. „Der Besuch der alten Dame“ – Ein modernes Drama untersuchen
6. „In aller Munde“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik - Sachtextanalyse
(in der Jahrgangsstufe 9 wird zusätzlich ein Zeitungsprojekt durchgeführt)